

Zusammenfassung

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes der Eidg. Tech. Hochschule, Stiftung Rübél, in Zürich**

Band (Jahr): **46 (1971)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zusammenfassung

Zu den am wenigsten bekannten Pflanzengesellschaften Mitteleuropas gehören unstrittig die Flachmoore. Sie erreichen ihre beste Entwicklung im Norden jenseits des Baltikums und in der subalpinen Stufe der Hoch- und Mittelgebirge.

In Mitteleuropa ist diese Klasse durch vier Ordnungen vertreten:

- die nordische Ordnung der *Scheuchzerietalia palustris*
- die als *Anagallido-Juncetalia* beschriebene *Juncus*-reiche südeuropäisch-atlantische Ordnung, welche aus der Iberischen Halbinsel durch Frankreich bis in den Südschwarzwald reicht, ohne die Schweiz zu berühren
- die eigentliche, oligotrophe *Caricetalia fuscae*-Ordnung (sensu stricto)
- die Kalknaßwiesen der *Caricetalia davallianae*-Ordnung

Die Alpenflachmoore verteilen sich zur Hauptsache auf die beiden letzten Ordnungen. Sehr schwach vertreten ist die *Scheuchzerietalia*-Ordnung, die sich gegen den Schluß der letzten Eiszeit am nördlichen Alpensaum niedergelassen und dort eine Reihe als große Seltenheiten zu betrachtende nordische Reliktarten bis heute erhalten hat. In jüngster Zeit nicht mehr beobachtet wurden *Juncus stygius* und *Saxifraga hirculus*.

In den inneralpinen Hochtälern haben sich die Glazialrelikte insbesondere in den zwei Moorassoziationen des *Kobresietum simpliciusculae* und des *Caricetum juncifoliae* festgesetzt. Beide Assoziationen zählen zu den Besonderheiten der inneralpinen Vegetation, sind aber heute im Rückgang begriffen.

Dies ist übrigens auch der Fall bei den übrigen Moorgesellschaften, sowohl bei den Kalkboden anzeigenden *Caricetum davallianae* und *Tofieldio-Schoenetum* als bei den kalkmeidenden *Caricetum fuscae* und *Eriophoretum scheuchzeri*.

Wie allerwärts geht durch Stauung und durch Entwässerung viel Moorland verloren. Mit der Schaffung des Schweizerischen Nationalparks ist auch den alpinen Moorbesonderheiten ein unantastbares Schongebiet erstanden.

Aus unseren Tabellen läßt sich mit der systematischen Verwandtschaft die floristische Struktur und die Höhenverbreitung der untersuchten Assoziationen ablesen.

Die biologischen Spektren vermitteln einen Einblick in die ökologischen Verhältnisse der behandelten Gesellschaften.

Über ihre Allgemeinverbreitung haben wir das vorliegende Material zusammengestellt; es läßt viel zu wünschen übrig.

Eine kurze Erörterung des wirtschaftlichen Nutzens beschließt die Darstellung jeder Assoziation.